

Donnerstag, 04. August 2022, Soester Anzeiger Werl / Werl

# Stadtwerke bauen Betriebsgelände aus

## „Platzen aus allen Nähten“: Technische Abteilung Strom an der Industriestraße wird aufgestockt

**Werl** – Die Stadtwerke bauen ihren Standort Industriestraße aus. „Wir wollen und müssen“, sagt Dr. Volker Homburg, Technischer Leiter für Netz und Strom, zu den Plänen. Auf dem Flachdach der Lagerräume wird eine Etage aufgestockt und mit der vorhandenen verbunden.

Die Anforderungen an die Infrastrukturen seien in den vergangenen Jahren erheblich gewachsen. Dadurch seien die Räumlichkeiten sehr beengt geworden. Wallbox, PV-Anlagen und Smart Meter finden Berücksichtigung in der operativen Thematik des Stromversorgers. „Wir haben heute Aufgaben, die gab es früher gar nicht“, erklärt Homburg. Und diese hätten damit einen erheblichen Anteil an Netzbetrieb und Netzwirtschaft. Was sich auch personell niederschlägt. „Wir platzen schlicht aus allen Nähten“, betrachtet er die Baumaßnahme als „recht unspektakulär“. Sie versetze aber auch in die Lage, Mitarbeitern wieder ein angemessenes Arbeitsumfeld zu bieten. Zudem sind gerade im Bezug auf die Smart Meter auch rechtlichen Vorgaben Rechnung zu tragen. Die Hard- und Software für die neue, digitale Ablesetechnik „kann man nicht einfach vor die Haustür stellen“. Die Ablesung mit den zuvor in den Haushalten installierten digitalen Stromzählern werde sukzessive ausgebaut. Hohe Sicherheitsanforderungen mit Zutrittskontrollen der Räume bringe „Smart Meter Gateway“ mit sich, sind die Daten auf viele erdenkliche Arten zu schützen.

Auch die Elektromobilität kommt zunehmend bei den Stadtwerken an. Wo sitzt welcher Verbraucher mit welcher Wallbox? Das muss der Versorger in Planungen berücksichtigen. Ebenso Photovoltaikanlagen auf den privaten Dächern, „sie ziehen einen Rattenschwanz an Vorgängen nach sich“. Wo früher wenige große Kern- oder Kohlekraftwerke den Strom lieferten, kommt er jetzt von viel mehr Stellen ins Netz. Viele kleinere Speicher an den PV-Anlagen der Privathaushalte wollen berücksichtigt werden. Man hofft, noch in diesem Jahr mit dem Bau beginnen zu können, dessen Planungen sich in der Endphase befinden. Lieferschwierigkeiten von Materialien und Handwerker

mit freien Kapazitäten zu bekommen, sind auch bei den Stadtwerken Gründe, keine konkreten Zeitpläne nennen zu können.